

Campus Adlershof

Eine kleine Schöpfungsgeschichte aus studentischer Sicht

»Am Anfang war die Wüste in Adlershof. Dann wurde die Informatik [1] dorthin verbannt. Und damit sie nicht mehr so dürsten musste, wurde eine Oase [2] geschaffen. Und da die Informatik nicht so alleine bleiben sollte, gesellten sich nach und nach weitere Institute hinzu. Und *vielleicht* wird es gut.« – So stellte sich die »Adlershofer Schöpfungsgeschichte« zumindest für die betroffenen Studierenden in den ersten 1½ Jahren nach dem Start des Umzugsmarathons von sechs mathematisch-naturwissenschaftlichen Instituten der Humboldt-Universität nach Adlershof dar. Nach zehn Jahren Campus Adlershof steht in der studentischen Schöpfungsbilanz: **Vieles ist gut, einiges muss allerdings noch »werden«.**

Wo es hakt(e)

Das Studium war zu Beginn de facto nur mit starken Einschränkungen möglich. Am Anfang fanden die Veranstaltungen des Grundstudiums zum großen Teil in Mitte, aber teilweise auch in Adlershof statt. Das Hauptstudium wurde komplett in Adlershof absolviert. Vor allem für die Studierenden, die zusätzlich ein oder zwei Nebenfächer zu studieren hatten, war die Belastung enorm. Hinzu kamen für die einzelnen Institute und deren Studierende die Belastungen durch die Umzüge: Dozentinnen und Dozenten waren nicht ansprechbar, die Bibliothek für die Umzugszeit geschlossen. Auch war das Gebäude, das die Institute für Informatik und Mathematik nutzen, ursprünglich nicht als Universitätsgebäude, sondern als Business-Center mit entsprechenden Raumgrundrissen geplant und bewährt sich daher nur bedingt im Lehrbetrieb.

Von einer sozialen Infrastruktur in Adlershof kann man zwar mittlerweile in Ansätzen sprechen, von den ursprünglichen Planungen ist Adlershof aber immer noch weit weg. Das größte Problem für die Studierenden war und ist die Entfernung zwischen den Standorten Adlershof und Mitte. Eine Reisezeit von knapp 60



Abb. 1

Studentinnen und Studenten in einer Lehrveranstaltung auf dem Campus Adlershof (Foto: Rajko Winkler)

Minuten einschließlich Fußwegen lässt sich maximal einmal am Tag zeitschonend einplanen. Schon bei einem zweiten Wechsel zwischen Mitte und Adlershof verbringt man mehr Zeit in der Bahn als in den Lehrveranstaltungen. Bei dem sehr straff organisierten Bachelor führt dies häufig zu einer Verlängerung der Studiendauer.

Wo es »läuft«

Doch Adlershof bietet auch einige entscheidende Vorteile. Der Umzug nach Adlershof hat den Instituten die Möglichkeit geboten, aus ihren alten, zum Teil baufälligen Domizilen in Mitte in neue bzw. sanierte und moderne Gebäude umzuziehen. Mit dem Abschluss des Umzugs war auch die universitäre Infrastruktur in Adlershof weitestgehend komplett. Die Institute sind

Kontakte der Fachschaften in Adlershof

Fachschaft Chemie (Emil Fischer-Haus)
Institut für Chemie
Brook-Taylor-Str. 2, Raum 0'232
Tel.: +49 30 2093-6963
e-mail: fachchemie@chemie.hu-berlin.de
www.chemie.hu-berlin.de/fachschaft/

Fachschaft Geographie (Alfred Rühl-Haus)
Geographisches Institut, Rudower Chaussee 16,
Raum 1'104; Tel.: +49 30 2093-6821
e-mail: fsgeographie@rz.hu-berlin.de
www2.hu-berlin.de/fs_geographie/

Fachschaft Informatik (Johann von Neumann-Haus)
Institut für Informatik, Rudower Chaussee 25, Haus 3,
Raum 103; Tel.: +49 30 2093-3161
e-mail: fachschaft@informatik.hu-berlin.de
fachschaft.informatik.hu-berlin.de/

Fachschaft Mathematik (Johann von Neumann-Haus)
Institut für Mathematik, Rudower Chaussee 25, Haus 3,
Raum 3.009 (Büro), Haus 3, Raum 3.010 (JWD)
Tel.: +49 30 2093-5832 (Büro) / -5450 (JWD)
e-mail: fsr@math.hu-berlin.de
www.mathematik.hu-berlin.de/~fsr/index.php

Fachschaft Physik (Lise Meitner-Haus)
Institut für Physik, Newtonstraße 15, Raum 3'303
(Aufenthaltsraum), Raum 3'306 (Fachschaftsbüro)
Tel.: +49 30 2093-7905
e-mail: fachini@physik.hu-berlin.de
http://fachini.physik.hu-berlin.de/wiki/

Fachschaft Psychologie (Wolfgang Köhler-Haus)
Institut für Psychologie, Rudower Chaussee 18
Tel.: +49 30 2093-9436
e-mail: fachschaft.psychologie@rz.hu-berlin.de
www.psychologie.hu-berlin.de/studium/fachschaft



auf einem relativ kleinen Raum verteilt, so dass die Fußwege zwischen ihnen nicht länger als fünf Minuten dauern. Die Kürze der Wege ermöglichen einerseits neue Formen der Kooperation zwischen den Instituten und unterstützen andererseits das Studium durch weniger organisatorischen Aufwand. Ein kurzer Besuch

der Bibliothek bzw. des Computerpools wird zwischen zwei Lehrveranstaltungen damit erst möglich.

Dank des Zusammenlegens der Institutsbibliotheken zur Zweigbibliothek Naturwissenschaften konnten die Öffnungszeiten der Bibliothek vor Ort verlängert werden, so dass die Bibliothek den Studierfreudigen täglich bis 20 Uhr und auch am Sonnabend zur Verfügung steht. Auch wurde mit dem Erwin Schrödinger-Zentrum eine neuartige Kooperation in der Praxis erfolgreich erprobt – die Verbindung von modernen Kommunikationstechnologien mit den Möglichkeiten einer altherwürdigen Bibliothek. Für die Studierenden heißt das konkret, dass es in der Bibliothek genügend Computerarbeitsplätze gibt, sei es in der Form von Compu-

Abb. 2

Das Studentische Begegnungszentrum »Motorenprüfstand« auf dem Campus Adlershof. www.pruefstand.net
(Foto: Jens Breffke)



terpools oder in einzelnen Arbeitsplätzen, verteilt in der Bibliothek. Auch Scan- und Druckmöglichkeiten sind reichlich vorhanden. Das Gebäude bietet mit der Kombination einer alten, denkmalgeschützten Flugzeughalle mit einem modernen Lehr- und Bürogebäude auf alle Fälle ein besonderes Erlebnis.

Auch die soziale Infrastruktur in Adlershof entwickelt sich langsam. Zwar fühlt man sich am späten Nachmittag, wenn die meisten Studierenden weg sind, wie in einer deutschen Kleinstadt, die Bürgersteige sind hochgeklappt und einzelne Einrichtungen haben schon geschlossen. Aber es gibt trotzdem einige Möglichkeiten zum Entspannen und Energie tanken. Da ist zum Beispiel das mit viel Engagement seitens der Studierenden und der Universität im ehemaligen schalldämpften Motorenprüfstand errichtete Studentische Begegnungszentrum »Motorenprüfstand« (Abb. 2). Hier kann man ökologisch angebauten und fair gehandelten Kaffee oder Tee trinken, Musik hören oder einfach nur entspannen. Leider gibt es in Adlershof immer noch keine Mensa, sondern nur eine großzügig ausgebaute Cafeteria, mit den entsprechenden Platzproblemen und Warteschlangen während der Mittagszeit. Aber dafür mit einem Angebot, welches über das einer normalen Mensa hinausgeht.

Wo die Bilanz stimmt, und wo (noch) nicht

Adlershof bietet gute bis sehr gute Studienbedingungen, solange sich alle notwendigen Veranstaltungen in Adlershof absolvieren lassen. Finden diese aber auch in Mitte statt, droht studieren schnell in ein organisatorisches Chaos abzurutschen. Auch spüren die Studierenden von den Synergie-Effekten zwischen der Universität und den umliegenden Unternehmen noch zu wenig. An dem »Geschöpf Adlershof« gibt es also noch einiges zu tun.

Referenzen

- [1] Das Institut für Informatik zog im August 1998 nach Adlershof.
- [2] Die Cafeteria »Oase« öffnete im Mai 1999 ihre Pforten.



Daniel Apelt

Jg. 1973. 1993–1997 Student der Informatik an der TU Dresden, seit 1997 Student der Informatik an der Humboldt-Universität; seit 1997 im RefRat und in den Gremien der Humboldt-Universität tätig. 2005–2007 Sprecher des SBZ »Motorenprüfstand«. Seit August 2008 Beauftragter des RefRat für Adlershof

Kontakt

Johann von Neumann-Haus
Rudower Chaussee 25
Raum 2.324
D-12489 Berlin
Tel.: +49 30 2093-5476
Fax: +49 30 2093-5840
E-Mail: apelt@informatik.hu-berlin.de